



Kapellen - Zeugnisse des Glaubens



Titelbild: Marienkapelle in Afham, Lkr. Passau
Rückseite: Weidenhof, Lkr. Straubing-Bogen

Kapellen - Zeugnisse des Glaubens



Euersdorf, Lkr. Straubing-Bogen



Erpfenzell, Lkr. Straubing-Bogen

Menschen, die mit der Landwirtschaft verbunden waren, die von der Landwirtschaft lebten, fühlten sich von alters her den Naturgewalten ausgeliefert. So muss es nicht verwundern, wenn das Leben auf dem Land mit seinem Wechsel von Geburt und Tod, Arbeit und Feiern, Fruchtbarkeit und Missernte, wesentlich von einer Bindung an Religion und Glauben geprägt war.

Diese Prägung findet besonders Ausdruck in der bäuerlichen Kultur, in den Bräuchen und Sitten. Bei einer Wanderung durch Dörfer und Fluren stoßen wir überall auf Zeugnisse des Glaubens, die als Kapellen, Pestsäulen, Feldkreuze und Bildstöcke in reizvollster Weise das Landschaftsbild beleben, ja geradezu Teil dieser Landschaft sind. Sie verdanken ihr Dasein dem gläubigen Empfinden des Landvolkes. Aber nicht nur in der Vergangenheit, auch heute werden immer wieder solche religiöse Bauten und Denkmäler neu errichtet.



Erpfenzell, Lkr. Straubing-Bogen



Brandlberg, Lkr. Straubing-Bogen



Schönanger, Lkr. Freyung-Grafenau



Wotzmannsreut, Lkr. Freyung-Grafenau

Besonders Kapellen sind Zeichen tiefer Frömmigkeit und laden den Vorübergehenden zum Verweilen und zur Andacht ein. Sie stellen eine stimmungsvolle Verbindung zur Umgebung her und werden als Bereicherung der heimatlichen Fluren und Dörfer empfunden. Oft prägen das Innere dieser Bauwerke außergewöhnliche Werke der Volkskunst. Kapellen sollen den Besucher nicht nur an die Frömmigkeit seiner Vorfahren erinnern; sie sind darüber hinaus eine Botschaft an den heutigen Menschen, dass Glaube und Volksfrömmigkeit den oft widersprüchlichen Zeitgeist überdauern.

Die Entstehungsgeschichten der Kapellen erzählen von einem Leben, dessen irdische Laufbahn mit der Taufe beginnt und nach viel Arbeit, Mühen und Plagen mit dem Sterbesakrament endet. In mancher Geschichte spiegelt sich die Suche nach dem Schutz und Segen Gottes in allen Lebenslagen wider. Ein weiterer Grund für den Bau von Kapellen und anderen Flurdenkmalen ist der der bäuerlichen Frömmigkeit entspringende Hang zur Äußerlichkeit, zur Bildhaftigkeit des Glaubens und der frommen Gesinnung. Dadurch werden die Kapellen und Flurdenkmale mit ihren Geschichten, die sie erzählen, so lebendig.

Im Zuge der Staatsreformen des frühen 19. Jahrhunderts wurde auch in Bayern befohlen, dass alle Feldkapellen abzurechen seien. So ging anfangs 1804 ein Schreiben an die Landrichter, eine Aufstellung aller in ihrem Amtsbereich liegenden „überflüssigen und daher zu zerstörenden Feldkirchen und Kapellen“ zu fertigen. Im März 1804 wurde dann bereits der „ungesäumte Abbruch sämtlicher Kapellen, welche nicht ordentlich konsekriert sind“, befohlen. Mit diesen „Reformen“ sollte das religiöse Brauchtum ausgelöscht werden. Durch die Zwangsmaßnahmen aber hatte sich das religiöse Leben des Volkes nicht wesentlich



Ensmannsreut, Lkr. Freyung-Grafenau



Erpfenzell, Lkr. Straubing-Bogen



Schlüßlöd, Lkr. Rottal-Inn



Zisterhof, Lkr. Straubing-Bogen

verändern lassen. Die Bevölkerung hielt mit solcher Zähigkeit an ihren altüberkommenen Bräuchen fest, dass die Verbote in der Zeit der Restauration und nach dem Regierungsantritt von König Ludwig I. in Bayern im Jahr 1825 zum großen Teil wieder aufgehoben wurden. So sind uns bis heute unzählige Feldkapellen auch aus der Zeit vor der Säkularisation erhalten, die das Wesen unserer Kulturlandschaft prägen.

Traditionell sind die drei Tage vor Christi Himmelfahrt in der katholischen Kirche „Bitt-Tage“. An diesen drei Tagen wurden noch weit in die zweite Hälfte des letzten Jahrhunderts hinein Prozessionen durchgeführt. Auch heute noch wird vereinzelt an dieser Tradition festgehalten. Gläubige und Priester gehen betend durch die Felder, um von der Ernte alles Schädliche abzuhalten. Zwischenstationen bei diesen Flurumgängen sind oftmals Feldkapellen.

Gerade in den Dörfern werden Kapellen auch heute wieder, wo Pfarrkirchen mit Priester und Gottesdiensten immer weiter von den ländlichen Siedlungen entfernt sind, zu eigenorganisierten, kleinen kirchlichen Feiern, wie z.B. Maiandachten oder Rosenkranzgebeten, genutzt.

Kapellen vor dem Verfall zu bewahren und ihre Geschichten in Erinnerung zu rufen, liegt nicht nur im Interesse der Heimatforscher und -freunde, sondern auch aller Menschen, die im ländlichen Raum wohnen, ihn als ihre Heimat betrachten und sich für seine Gestaltung verantwortlich fühlen. Daher ist es auch



Ramerding, Lkr. Rottal-Inn



Abtschlag, Lkr. Regen

ein Anliegen der Verwaltung für Ländliche Entwicklung, sich bei der Neuordnung der Fluren und bei der Dorferneuerung dieser historischen Kleinode anzunehmen.

Voraussetzung dafür ist jedoch immer das Engagement von einzelnen Personen oder Personengruppen. Die gewährte Förderung deckt in der Regel nur den geringeren Teil der entstehenden Kosten ab, so dass Eigeninitiative, Bereitschaft zu finanzieller Selbstbeteiligung und Eigenleistung gefordert sind.

Aber nicht nur die Erhaltung bestehender Kapellen, sondern auch der Neubau wird gefördert. Viele Teilnehmergeinschaften verleihen ihrer Freude über den Abschluss eines Flurneuordnungsverfahrens oder einer Dorferneuerung durch den Bau einer Kapelle Ausdruck. Die Abschlussfeier leitet dann ein Gottesdienst oder zumindest eine Andacht an dem neuen, kleinen Gotteshaus ein und setzt damit eine bodenständige, bayerische Tradition fort, wonach die Besinnung auf religiöse Werte stets Bestandteil von Festen ist.



Weidenhof, Lkr. Straubing-Bogen



Ensmannsreut, Lkr. Freyung-Grafenau



Das Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern unterstützte in den letzten 20 Jahren die Sanierung bzw. Renovierung von 81 und den Neubau von 33 Kapellen in Niederbayern. 687.000 Euro an staatlichen Zuschüssen sind dafür geflossen. Die ausgewählten Beispiele können nur einen repräsentativen Querschnitt dieser Maßnahmen darstellen.



Furth, Lkr. Straubing-Bogen



Ensmannsreut, Lkr. Freyung-Grafenau



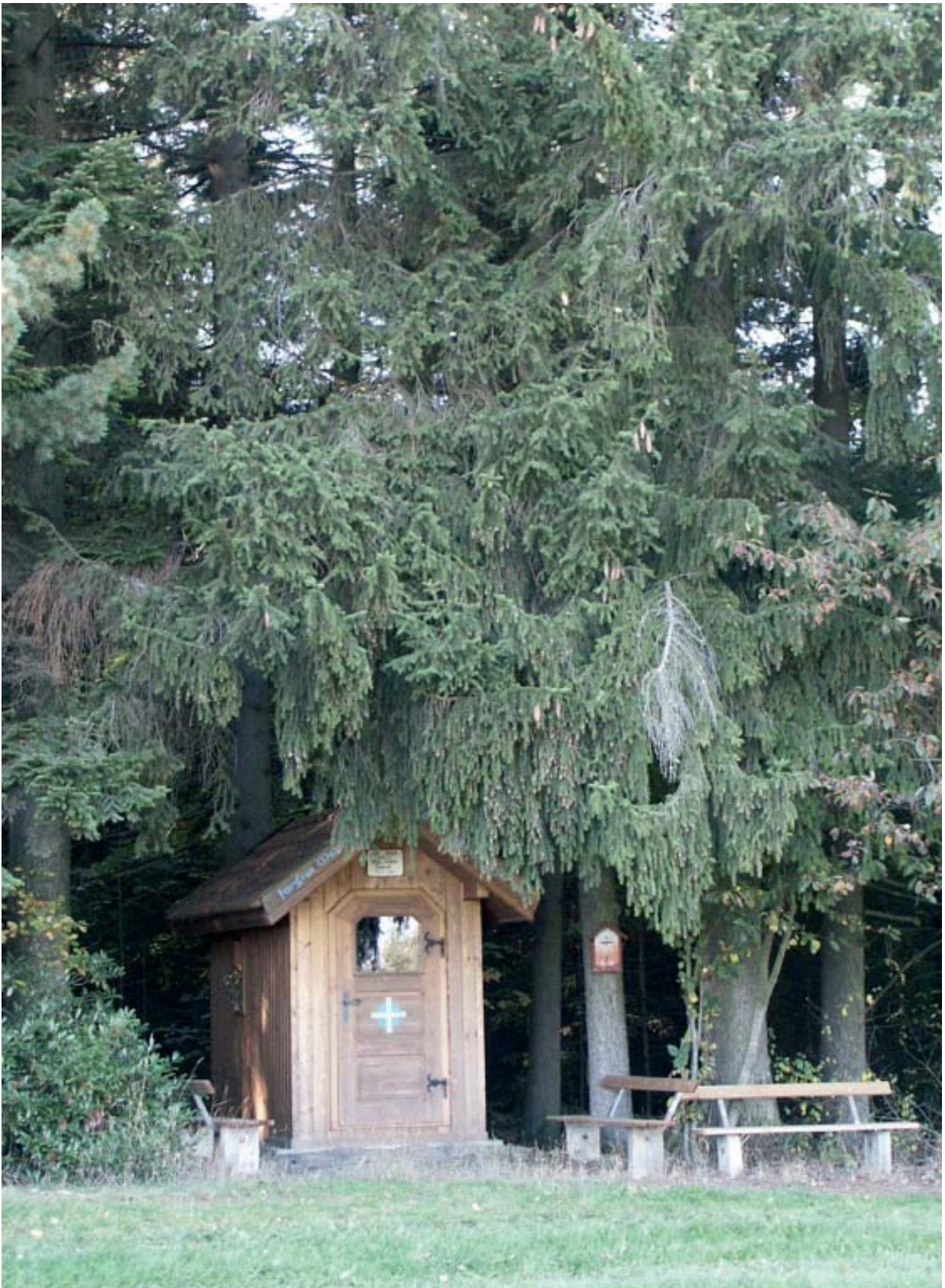
Fürholz, Lkr. Freyung-Grafenau



Abtschlag, Lkr. Freyung-Grafenau



Großwiesen, Maria Traum, Lkr. Freyung-Grafenau



Rißmannsdorf, Lkr. Straubing-Bogen



Elisabethszell, Lkr. Straubing-Bogen

St. Godehard in Reichersdorf

Teilnehmergemeinschaft Schwanenkirchen II
Markt Hengersberg, Landkreis Deggendorf

Im Gedenken an ihren berühmten Sohn, den hl. Godehard, der 960 in Reichersdorf geboren wurde und später Bischof von Hildesheim wurde, hat die Dorfgemeinschaft 1850 eine Kapelle errichtet. Eine heilsame Quelle entspringt bei der Kapelle, deren Wasser nun einen Brunnen speist.





St. Wolfsindis in Reisbach

Dorferneuerung Reisbach, Markt Reisbach
Landkreis Dingolfing-Landau

An der Stelle, an der die hl. Jungfrau und Märtyrerin Wolfsindis ihr Blut vergoss, steht die gleichnamige Kapelle am Ortsrand von Reisbach. Nach der Legende wurde Wolfsindis aufgrund ihres Glaubens durch ihren heidnischen Vater von der nahegelegenen Burg Warth aus an Pferde gebunden und zu Tode geschleift. Das kleine Kirchlein aus dem Jahr 1818 birgt fast lebensgroße Holzfiguren der Heiligen Wendelin und Leonhard. Den marmornen Altar ziert ein Gemälde mit der Darstellung der hl. Wolfsindis, das eine Regensburger Künstlerin 1847 der Kirche schenkte. Unter dem Altar entspringt eine Quelle mit heilendem Wasser, das nach außen geleitet, rechts vor dem Eingang in ein Becken fließt. Viele Pilger nutzen das Wasser heute noch, vor allem gegen Augenleiden.





Hl. Dreifaltigkeit in Gottfrieding

Dorferneuerung Gottfrieding, Gemeinde Gottfrieding
Landkreis Dingolfing-Landau



Neubau im Rahmen der Dorferneuerung.
Das älteste Zeichen der Dreifaltigkeit, das
gleichseitige Dreieck, findet sich in allen
Elementen dieser Kapelle wieder.

Planer: Gerd Bichler

Künstlerische Gestaltung: Gerhard Kadletz





Maria Traum in Großwiesen

Teilnehmergeinschaft Harsdorf, Markt Röhrnbach
Landkreis Freyung-Grafenau



Die Legende, dass der Gottesmutter das Leiden ihres Sohnes im Traum angekündigt wurde, führte zu der Wallfahrt „Maria Traum“ in Großwiesen. Die im Jahr 1817 anstelle der früheren, entfernter gelegenen Holzkapelle errichtete Steinkapelle im Ort ist heute noch Ziel von Wallfahrern. Die ca. 100 Gläubigen Platz bietende Kapelle birgt das auf Blech gemalte Gnadenbild, Maria an einem Felsen sitzend, vor ihr der Jesusknabe mit Kreuz, Lanze und Schwammstab als Zeichen des künftigen Leidens. Zudem befindet sich in der Kapelle ein großes Waffen-Christi-Kreuz, das der Möselberger Bildschnitzer Josef Weidinger um die Mitte des 19. Jahrhunderts geschaffen hat.





St. Koloman bei Exenbach

Teilnehmergemeinschaft Fürholz, Gemeinde Grainet
Landkreis Freyung-Grafenau



Die Entstehung der schön in der Landschaft gelegenen Kapelle St. Koloman geht auf das Jahr 1656 zurück. Nach der Überlieferung soll hier ursprünglich ein Bild des heiligen Koloman an einem Baum gehangen haben, unter dem ein Brunnlein hervortrat. Als der Baum einem Sturm zum Opfer fiel, errichtete man an dessen Stelle zunächst eine hölzerne Andachtstätte und später eine Kapelle aus Stein, die einen Barockaltar mit Kolomanfigur birgt. Bei der Säkularisation ersteigerte ein Gastwirt aus Waldkirchen das Gebäude, das später von den Exenbacher Bürgern zurückgekauft wurde. Die am Kapellenfundament hervortretende Quelle hilft bei Krankheiten aller Art.





Wieskapelle bei Hinterwollaberg

Dorferneuerung Jandelsbrunn, Gemeinde Jandelsbrunn
Landkreis Freyung-Grafenau



Die Kapelle, ein interessanter Barockbau aus dem Jahr 1755, steht an einem ehemaligen wichtigen Handelsweg („Goldener Steig“). Dort machten Fuhrleute mit ihren Gespannen oder Säumerpferden Halt. Leider wurde die Innenausstattung in den 70er-Jahren des letzten Jahrhunderts entwendet. Bei der Renovierung entdeckte man unter mehreren Farbschichten Fresken aus der Erbauerzeit, die zum Teil freigelegt und wieder erneuert wurden. So kann man an der Stirnseite eine gemalte Ummantelung des gestohlenen Altars sehen. Eine Seltenheit ist die in den Dachstuhl eingebaute Kuppel, die nur vom Innenraum aus erkennbar ist. Durch das Loch in der Mauer, etwa in Hüfthöhe neben dem Eingang, kann auch bei geschlossener Tür der Opferstock bedient werden.





St. Thomas in Entau

Dorferneuerung Irlbach, Gemeinde Irlbach
Landkreis Straubing-Bogen



Die romanische Kapelle aus dem 12. Jahrhundert mit einem im 18. Jahrhundert ausgebauten Langhaus ist die einzige Kapelle in der Diözese Regensburg, die dem heiligen Thomas von Canterbury geweiht ist. Der quadratische Raum mit Flachdecke hat eine für die damalige Zeit typische halbrunde Apsis ohne Fenster. Außen über dem Portal befindet sich eine halbkreisförmige Sandsteinplatte mit Kreuz und je zwei Rosetten im flachen Relief.





Katharinenkapelle in Zisterhof

Teilnehmergeinschaft Rattiszell, Gemeinde Rattiszell
Landkreis Straubing-Bogen



Die relativ große Kapelle unmittelbar am Anwesen Zisterhof wurde 1860 errichtet. Dazugefügt wurde im Jahr 1872 der Kapellenturm. Der Altar der Kapelle stammt aus der Schlosskapelle in Haunkenzell. Eine wundervolle alte Figur der heiligen Katharina ziert den Altar. Ein großes Kruzifix mit schmerzhafter Mutter Gottes und eine Madonnenfigur mit Jesuskind schmücken die Seitenwände. Ein Grab Christi befindet sich in der kleinen Seitenkapelle.



Marienkapelle in Afham

Teilnehmergeinschaft Mittich, Gemeinde Neuhaus am Inn
Landkreis Passau



Mitten im kleinen Weiler Afham, aber sehr schön gelegen auf einer unbebauten Fläche und flankiert von zwei Linden, liegt die Marienkapelle. Das kleine um 1830 gebaute, spätbarocke Kirchlein gibt über dem Eingang einer Figur der heiligen Notburga Platz. Im Inneren wurde später anstelle der Apsis eine Lourdesgrotte (Erscheinungen im Februar 1858) angelegt.





Dorfkapelle in Schlag

Dorferneuerung Schlag, Gemeinde Kirchdorf im Wald
Landkreis Regen

König Ludwig I. (1825 - 1848) und sein Nachfolger Maximilian II. (1848 - 1864) förderten das religiöse Volksleben. Unter ihrer Regentschaft war deshalb unter anderem eine gute Zeit für den Kapellenneubau. 1848 wurde die von den Wirtsgeschwistern Maria und Christoph Perl gebaute Kapelle geweiht. Kernstück ist der anschaulich und lebhaft gestaltete Barockaltar mit vier Rundsäulen, einem Marienbild (um 1800) als Altarbild und den Heiligen Florian und Sebastian als Altarfiguren. Die Heiligen Jakobus und Christophorus flankieren die Apsis.





St. Nepomuk in Ritzing

Teilnehmergeinschaft Kirchdorf am Inn, Gemeinde Kirchdorf am Inn
Landkreis Rottal-Inn



Die Kapelle, in unmittelbarer Nähe des Schlosses in Ritzing gelegen, ist schon eher eine kleine Kirche. Sie wurde im Jahr 1786/87 anstelle einer baufälligen Feldkapelle, die in der Nähe des Ortes stand, errichtet. Eine Statue des heiligen Nepomuk in Marmor, die in der alten Kapelle bereits aufgestellt war, wurde in die Ritzinger Kapelle übertragen. Eine historische Besonderheit stellt der Besuch des Papstes Pius VI. im April 1872 auf der Durchreise von Wien nach München dar. Das Kuppeltürmchen, in dem zwei Glocken aus dem Jahr 1786 hängen, trägt zur Erinnerung an dieses Geschehen das Papstkreuz.





Atzmansberg, Lkr. Dingolfing-Landau



Ensmannsreut, Lkr. Freyung-Grafenau



Rißmannsdorf, Lkr. Straubing-Bogen



Maria Traum, Großwiesen, Lkr. Freyung-Grafenau

Impressum:

Herausgeber: Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern  - Dezember 2006

Quellen: Paul Werner: „Vom Marterl bis zum Gipfelkreuz“
Rudolf Weber: „Die Maria-Hilf-Kapelle auf dem Pinzigberg“

Schriftleitung: Willibald Parzinger

Fotos und Layout: Peter Osterholzer

Druck: Ortmaier Druck GmbH, Frontenhausen - 12/2006

